## Kinder bei Tisch

Die Mütter haben gerade jetzt im Kriege, wo der Vater meist an der Front steht, mit ihren Kindern mancherlei Erziehungssorgen. Jede Mutter wünscht ihr Kind gut erzogen zu sehen. Mit guten Lehren und Ratschlägen ist das jedoch nicht allein getan. Das beste Beispiel ist immer das Vorbild. Wenn man so häufig Kinder sieht, die sich bei Tisch schlecht benehmen, so fällt das für gewöhnlich auf die Eltern selbst zurück. Die Kinder sehen es den Erwachsenen ganz von selber ab, daß man das Messer nicht zum Munde führen, die Tasse nicht mit beiden Händen anfassen, mit den Fingern nicht essen und bei Tisch nicht lesen darf. Man gewöhne das Kind beizeiten daran, die Mahlzeiten am gedeckten Tisch einzunehmen, gestatte keine Spielsachen dabei, achte auf vorhergehende Säuberung der Hände, auf gekämmte Haare usw. Da das Kind nicht mit aufgestützten Armen essen soll — natürlich auch der Erwachsene nicht —, muß es hoch genug gesetzt werden, um den Abstand zur Tischplatte zu wahren. Der Mund darf nicht zum Löffel kommen, sondern Löffel oder Gabel kommen zum Munde. Das alles sind kleine Winke, die sich Kinder spielend annehmen, wenn man selbst gute Manieren bei Tisch zeigt.

## Turmkochen

Bei ihrem Feldzug der Sparsamkeit im totalen Kriege für den Sieg verhilft das leider noch immer sehr, selten angewandte Turmkochen der Hausfrau zum Ziele. Es handelt sich dabei darum, die eine tätige Heizfläche auch wirklich vollkommen auszunutzen. Zu diesem Zweck kann man zwei bis drei gut aufeinander passende Kochtöpfe übereinandersetzen. Wenn direkt über der Flamme ein Gericht kocht, das starke Feuerung braucht, so setzt man darüber einen Topf, dessen Inhalt man zuvor zum Kochen brachte und der nun auf dem Dampf des unteren Topfes vorzüglich weiterbrodelt. Das ist besonders bei Speisen anzuraten, die zum Anbrennen neigen. Diese Gefahr ist dabei völlig ausgeschaltet. Als obersten Aufsatz kann man einen Topf wählen, in dem Speisen warm gehalten werden sollen oder in dem Wasser zum Geschirrspülen bereits während des Kochens erwärmt werden soll. Auch die Wärme der Brat- und Backöfen kann auf diese Weise noch besser ausgenützt werden. Erst durch das Turmkochen nützt man die Kochflamme vollkommen aus. Die Ersparnis macht sich nicht nur wohltuend an der Rechnung für Heizmaterial bemerkbar, sondern dient zugleich dem Siege.

## Das Kind umgebracht

Nach eingehenden Ermittlungen ist es der Kriminalpolizei jetzt gelungen, den Knabenmord, der am 30. Dezember v. J. in Nikolassee entdeckt worden war, restlos aufzuklären.

Bei dem Ermordeten handelt es sich um einen sechsjährigen Ralf Linke, der von seinem eigenen Vater, Hans L., umgebracht worden ist. Der Täter war am 30. Dezember mit seinem Söhnchen nach Wannsee gefahren, hatte den Kleinen dort durch zwei Pistolenschüsse getötet und dann die Leiche auf die S-Bahngleise gelegt, um vermutlich das Verbrechen zu verschleiern. Es spricht eine gewisse Vermutung dafür, daß L. die Tat in einem Zustande geistiger Depression begangen hat. Nach dem Verbrechen hat er Selbstmord begangen.

## Vier Kinder verbrannt

**Erfurt**, 15. Januar. Ein furchtbares Brandunglück, bei dem vier Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren zum Opfer fielen, ereignete sich am Freitag in der Kreisstadt Weißensee. Die Mutter sah, als sie vom Wäschewaschen aus dem Keller kam, aus den Fenstern ihrer Wohnung Qualm dringen und fand zwei Kinder leblos in der Küche. Ein Mann drang durch das Fenster in das völlig verqualmte Schlafzimmer, wo die zwei anderen Kinder brennend in einer Ecke zusammengekauert lagen. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod der vier Kinder feststellen. Nach den bisherigen Ermittlungen ist das Unglück dadurch entstanden, daß sich die Kinder unbeaufsichtigt verwahrter Streichhölzer bemächtigt hatten.

## Tragischer Tod

In seiner Wohnung in der Brandenburgstr. 55 in Berlin SW wurde der 80 Jahre alte Josef Hannich mit Gas vergiftet aufgefunden. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, ist der Greis das Opfer eines Unglücksfalles geworden.

# Wer Lust zum Tausch hat

### Berlin eröffnete am Montag 23 Tauschstellen

Jahrelang hat die alte, kleine Kristallkrone ihr ehemals leuchtendes Dasein nutzlos vertrümmt. Versteckt, verstaubt ruhte sie in einer dunklen Ecke, bis sie eines Tages plötzlich zu neuem Leben erwachte. Das war damals, als mir einfiel, ob man die kristallene Pracht nicht nützlicherweise in ein hübsches Kaffeeservice umsetzen könne. Gedacht, getan! Mit dem feinsäuberlich ausgefüllten Zettel: „Kristallkrone gegen Kaffeeservice zu tauschen", machte ich mich auf den Weg. Noch ein paar Heftzwecken, und das kleine Schild prangte stolz an dem dicken Baumstamm. Die Brust geschwellt von kommenden Besitzerfreuden, ging es zurück nach Haus. Nach einer halben Stunde schrillt das Telephon. Sollte das etwa schon der erste Reflektant sein? Erwartungsfroh stürze ich an den Fernsprecher. „Ist dort Frau K.?", klingt es mir mit Stentorstimme entgegen. Freudig bejahe ich, um dann plötzlich tief enttäuscht zu werden. Denn statt des erhofften Tauschpartners meldet sich eine behördliche Stelle: „Sie haben wegen Verunzierung des Straßenbildes durch Befestigung eines Schildes an einem Baum fünf Mark Ordnungsstrafe zu zahlen ..."

Das ist einige Jahre her. Seitdem habe ich jegliche Lust am Tauschen verloren. Hätte sie wahrscheinlich für immer verloren, wenn sich jetzt nicht die Möglichkeit böte, auf gewissermaßen konzessioniertem Wege Gebrauchsgüter gegenseitig auszutauschen.

Am vergangenen Montag eröffneten die von der Gauwirtschaftskammer Berlin eingerichteten Tauschstellen zunächst in 23 Einzelhandelsgeschäften ihre Tore, um so ungenutzte Gegenstände zu mobilisieren und sie einer nützlichen Verwendung zuzuführen. Im Norden und Süden, im Osten und Westen, wird man die Möglichkeit haben, den eigenen Gebrauchsgegenstand in einer der Tausch- und Schätzstellen abzugeben. Und man wird wahrscheinlich gar nicht einmal sehr weit zu fahren brauchen. Es sei denn, daß man vielleicht gerade einen alten Radioapparat an den Mann bringen möchte, der in der vielleicht entfernt liegenden Schätzstelle in einem Fachgeschäft angenommen wird. Textileinzelhandelsgeschäfte befassen sich naturgemäß nur mit dem Tausch und der Schätzung von Textilien, Haushaltungsläden mit der von häuslichen Gebrauchsgegenständen, Möbelgeschäfte mit der von Möbeln. Auf die Weise ist die Gewähr einer durchaus exakten Taxe gegeben. In Kaufhäusern, deren Warenkreis nicht so eingeengt ist, wird man womöglich ein paar Fliegen mit einer Klappe schlagen können.

In der Tauschstelle erfährt man, wie bereits kurz gemeldet, für den zur Verfügung gestellten Gegenstand den geschätzten Preis und ferner einen Anrechtschein auf den Erwerb von Gebrauchsgut in Höhe des gleichen Betrages. Der Betrag darf sogar um 10 Prozent überschritten werden. Erreicht er die auf dem Anrechtschein vermerkte Höhe nicht, wird ein Resttauschschein ausgestellt, auf den sich diese oder jene Kleinigkeit erwerben läßt. In einer der 23 Stellen wird sich schon etwas Nettes finden. — Wer Lust hat, meine kleine, hübsche Kristallkrone einzutauschen ... sie ist nämlich wieder zu neuem Leben erwacht.

# Mein Freund Dieter

### Zur Gaustraßensammlung am 22. und 23. Januar

Dieter, mein Freund, ist ein ausgesprochener Anhänger des Mittagschläfchens. Jeden Tag macht er sein Nickerchen. Auch als ich ihn dieser Tage besuchte, schlief er. Er lag auf dem Bauch, die Backen von Wärme und Wohlbehagen gerötet. Vor seinem Bett standen in seltener Eintracht nebeneinander seine Stiefel. Und neben seinem Bettchen steht ein anderes Bettchen, und dann noch eins und noch eins, eine ganze, stramme Reihe blaukarierter Liegebettchen, und in jedem ein schlafendes, ruhig atmendes Etwas. Noch nie habe ich die fast greifbare Gegenwärtigkeit des Schlafes, seine ausstrahlenden und aufbauenden Kräfte so heftig empfunden wie in diesem Augenblick, da diese Kinder hier ihre Mittagsruhe hielten.

Mehr noch als Erwachsene es vermögen, geben sich die Kinder dem Schlaf hin. Während ihre Mütter jetzt irgendwo in der Fabrik, im Büro, in einer Werkstatt ihre Pflicht erfüllen, schlafen diese Kinder ihren behüteten Kinderschlaf. Es wäre so viel zu erzählen von dem Besuch im Kindergarten der NSV. Es wäre zu berichten, mit wieviel unbewußter und doch selbstverständlicher Fürsorglichkeit die kleine Renate dem noch kleineren, tapsigen Dieter nach dem Schlafen in die Schuhe half, ihm sein Röckchen glattzog und ihm den Schlaf aus den Augen rieb, oder davon, wie die Dreikäsehoch, gleich einer Serie Spatzen auf dem Telegraphendraht hockend, auf einem Bänkchen warteten, miteinander flüsterten und kicherten, bis die Kindergärtnerin alle bereit hatte und sie im Gänsemarsch wegtippeln konnten zum Waschen und Kämmen. Es wäre zu berichten von den Kindergärtnerinnen, jenen jungen Mädchen inmitten dieser Kinder, von ihren warmen schimmernden Augen und ihren guten mütterlichen Händen und auch von der Liebe, die hin und her geht zwischen ihnen und ihren Pflegebefohlenen.

Das unvergeßlich lustigste und aufregendste Ereignis dieses Tages jedoch war das Kasperletheater. In wenigen Minuten war es aufgestellt, hatten die kleinen Gäste Platz genommen. Und dann ging es los, das ewig alte und neue Spiel vom Kasperle und seinen Abenteuern mit der Hexe, der Prinzessin und dem König. Mitspieler war außer den Hauptdarstellern zu einem wesentlichen Teil das Publikum selbst, angefangen von den größten Schulbuben bis hinunter zu den Kleinsten der Kleinen.

„Huh, war das fein", flüsterte nach Schluß Dieter immer wieder vor sich hin, noch ganz mit den Gedanken beim Kasperle. Am Abend, wenn die Mutter von der Arbeit kommt und sie dann Seite an Seite und Hand in Hand nach Hause gehen, wird er ihr alles ganz genau erzählen.

LE

## Reise- und Gaststättenmarken verlängert

**Berlin**, 18. Januar. **Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Gültigkeitsdauer der gemäß Aufdruck am 6. Februar 1944 verfallenden Reise- und Gaststättenmarken sowie Lebensmittelmarken auf unbestimmte Zeit verlängert. Der Zeitpunkt des Außerkrafttretens dieser Bedarfsnachweise wird später rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die jetzt geltenden Reise- und Gaststättenmarken sowie Lebensmittelmarken können somit über den 6. Februar 1944 hinaus zum Warenbezuge verwendet werden.**

## Märkische Kulturnotizen

Franz Lehárs Operette „Paganini" kam unter der musikalischen Leitung von Albrecht Unkelhaeuser am Stadttheater Frankfurt (Oder) heraus.

Inge Harbort von der Volksbühne Berlin gastiert in Franz von Schönthans' Lustspiel „Wenn Liebe erwacht" am Gubener Stadttheater.

„Kupferne Hochzeit" von Sven Rindow erscheint im Spielplan des Frankfurter Stadttheaters.

Das Schauspielhaus Potsdam bereitet die Erstaufführung des Schauspiels „Die Pagode Tien-Tï" von Paul Hensel-Haedrich vor.

Prof. Dr. Dimiter Popoff hält in der Mark Brandenburg einen Lichtbildervortrag über das Thema „Bulgarien — Land der Soldaten und Bauern".

Hans Priegnitz ist der Solist des dritten Meisterkonzerts der NSG „Kraft durch Freude" in Cottbus.

Albin Skoda vom Deutschen Theater in Berlin liest in einer Morgenveranstaltung des Cottbusser Stadttheaters aus Werken von Dante, Homer, Shakespeare, Goethe und Hölderlin.

Willi Domgraf-Faßbaender sang in Wittenberge, begleitet von Hardy Pape, Lieder von Schumann, Grieg, Wolf und Pfitzner.

Das Stadttheater Cottbus studiert die Opern „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo" neu ein.

Kammersängerin Emmi Leisner brachte im Rahmen der Potsdamer Kammermusikveranstaltungen Schuberts „Winterreise".

# Letzte Nachrichten

## 45 neue Heimschulen

**Berlin**, 18. Januar. Der Inspekteur der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten und der deutschen Heimschulen, SS-Obergruppenführer Heißmeyer, gab auf einer Dienstbesprechung mit den Sachbearbeitern der Gauleiter, Reichsstatthalter, Länderregierungen und den Leitern der deutschen Heimschulen bekannt, daß seit dem Sommer 1941 45 deutsche Heimschulen im Reichsgebiet geschaffen wurden. Abgesehen von den Kindern, die von den einzelnen Heimschulen unmittelbar aufgenommen wurden, konnten im Jahre 1943 rund 4500 Jungen und Mädel, insbesondere Kinder Gefallener und Bombengeschädigter, allein durch die Inspektion der deutschen Heimschulen eingewiesen werden.

Der Ausbau der deutschen Heimschulen wird 1944 den erhöhten Anforderungen entsprechend fortgesetzt. Es bestehen Heimschulen in der Form von Volksschulen, Hauptschulen, Oberschulen, Oberschulen in Aufbauform und Gymnasien. Gesuche um Neuaufnahmen sind an die Leiter der einzelnen deutschen Heimschulen oder an die Inspektion der deutschen Heimschulen, Berlin-Grunewald, Königsallee 11A, zu richten.

### Abgewiesen

**Berlin**, 18. Januar. Am Westflügel der italienischen Front wiesen unsere Truppen am 15. Januar schwächere Vorstöße der Nordamerikaner ab. Unsere neuen Gebirgsstellungen nordöstlich Cassino griff der Feind erst am späten Nachmittag wieder an. Die mit starker Artillerieunterstützung und unter Einsatz zahlreicher Schlachtflieger geführten Angriffe wurden abgewiesen. Am 16. Januar fanden in diesem Abschnitt keine größeren Kampfhandlungen statt. — In den anderen Abschnitten der italienischen Front beschränkte sich die Kampftätigkeit auf beiderseitige Spähtruppunternehmungen und stärkeres Artillerievorbereitungsfeuer.

## Hird-Marine

**Oslo**, 18. Januar. Es ist die Aufgabe der Hird-Marine, die Seefahrtstradition im neuen Norwegen zu wahren, so betonte der Leiter dieses Zweiges der Hird-Organisation von Nasjonal Samling, Fjelstad, auf einer Tagung in Oslo. Die Hird-Marine arbeite für eine Wiedererstarkung der norwegischen Schiffahrt. Sie halte das Interesse für den Seemannsberuf wach und sorge für die Aufrechterhaltung seines hohen Ausbildungsstandes. Als Teil der Hird-Organisation sei die Hird-Marine eine politische und halbmilitärische Formation. Ihre Jugendgliederung, der 13- bis 18jährige angehören, diene vor allem der Ausbildung.

Aus den Reihen der Hird-Marine hat sich bereits eine beträchtliche Anzahl von Freiwilligen zur deutschen Kriegsmarine gemeldet.

## Rundfunk-Programm

Mittwoch

Reichsprogramm: 8.00—8.15 Zum Hören und Behalten: Die britischen Besitzungen in Afrika. 11.00—11.30 Kleines Konzert des Greger Städtischen Orchesters, Leitung: Romanus Hubertus. 11.30—12.00 Lieder Land und Meer (nur Berlin, Leipzig, Posen). 12.35—12.45 Bericht zur Lage. 14.15—14.45 Beschwingte Weisen. 15.30—16.00 Ernst Thon-Berg spielt Klaviermusik von Chopin und de Falla. 16.00—17.00 Melodien aus Oper und Operette. 17.15 bis 18.30 Musikalische Kurzweil am Nachmittag, dazwischen 17.50—18.00 Das Buch der Zeit. 18.30—19.00 Zeitspiegel. 19.15—19.30 Frontberichte. 20.15—21.00 Komponisten bei froher Laune. 21.00—22.00 Die bunte Stunde. Deutschlandsender: 17.15—18.30 Musik zur Dämmerstunde: Schumann, Klughardt, Brahms und Svendsen. 20.15 bis 21.00 Schöne Opernmelodien. 21.00—22.00 Abendkonzert unter Leitung von Berthold Leßmann, Lübeck: Weber, Mozart, Beethoven.

## Wann wird verdunkelt?

**Beginn 18. Januar 17.20 Uhr**
**Ende 19. Januar 7.31 Uhr**

---

Hart und schwer, uns allen noch unfaßbar, traf uns die Nachricht, daß mein über alles geliebter Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Onkel, der

Obergefreite
**Richard Zeschel**

im blühenden Alter von 33 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten am 10. Dezember 1943 den Heldentod fand.

In unsagbarem Schmerz **Frieda Zeschel**, geb. Koppe, **Wilhelm Zeschel** und alle Verwandten.

Trebbin, im Januar 1944
Ruhe sanft in fremder Erde! Wir werden dich nie vergessen!

---

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen Richard Gunder sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank. Besonderen Dank Pfarrer Leuchtenberger für seine trostreichen Worte. Im Namen aller Angehörigen **Karl Gunder u. Frau. Werben**, den 13. Januar 1944.

---

Herzlichen Dank allen denen, die bei der Bergung meines Sohnes, des Gefreiten Fritz Brademann beteiligt waren, sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben. Familie **Friedrich Brademann** und sein Töchterchen **Brigitte**. Löwendorf, im Januar 1944.

---

Für die herzliche Teilnahme, die uns zum Ableben unseres lieben Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters erwiesen worden ist, sprechen wir allen lieben Freunden und Bekannten der Schützengilde, den Kameraden, ganz besonders Superintendent Alms für seine trostreichen Worte unseren aufrichtigen Dank aus. Im Namen der Hinterbliebenen **Wilhelm Wolk**. Zossen, den 11. Januar 1944.

---

Für alle Beweise herzlicher und wohltuender Anteilnahme und für die vielen Blumen- und Kranzspenden, die uns bei dem so schmerzlichen Heimgang meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter und Oma entgegengebracht wurden, sagen wir allen Verwandten, Bekannten und den Frauen der Schützengilde sowie für die trostreichen Worte des Pfarrers Leuchtenberger zugleich im Namen aller Hinterbliebenen unseren herzlichsten Dank. Wünsdorf, im Januar 1944. **Carl Brumm** und Kinder.

---

Für die zahlreiche Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, des Maurerpoliers Ferdinand Dörre, sagen wir allen, besonders Pfarrer Bathe für die trostreichen Worte, unseren herzlichsten Dank. Trebbin, im Januar 1944. Die trauernde Witwe **Anna Dörre**, geb. Kestin, Familie **Gustav Lehmann**, Familie **Rudi Dormien**.

---

Allen denen, die uns in den schweren Tagen beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen ihre Teilnahme durch Wort, Blumen und Händedruck bekundeten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Pfarrer Leuchtenberger und dem Männergesangverein Klausdorf. Klausdorf (Kreis Teltow), den 15. Januar 1944. **Hormann Grau** und Kinder.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters und Opas Eduard Richter sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen **Berthold Richter**. Klausdorf, im Januar 1944.

---

Allen denen, die unserem lieben Onkel Anton Dettlaff das letzte Geleit gaben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Pg. Schmalz für seine erhebenden Worte am Grabe und dem Betriebsführer und der Gefolgschaft der Fa. Willi Binge für die letzte erwiesene Ehre. Trebbin, im Januar 1944. Familien O. Knuth, B. Kühn, H. Götz.

---

Für die herzliche Anteilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter Luis Buch sagen wir allen Freunden und Verwandten unseren herzlichsten Dank. Vor allem danken wir Pfarrer Bathe für die trostreichen Worte am Grabe. Im Namen aller Hinterbliebenen Familie **Otto Schötz**. Wiesenhagen, im Januar 1944.

---

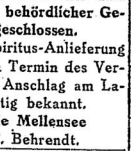
**Wachmänner** für besetzte West- und Ostgebiete werden baldmöglichst eingestellt. Bewerber, nicht über 60 Jahre, gesund und unbescholten. Unterkunft und Trennungsentschädigung wird gewährt. Für Berlin werden baldmöglichst eingestellt Pensionäre und Rentner, auch Kriegsversehrte für Lagerbewachung, Revierdienst, abwechselnd Tag- und Nachtdienst. Dauerstellung, Uniform wird gestellt. Ruf: 83 70 21, Wachschutz Groß-Berlin, Berlin-Friedenau, Stubenrauchstraße 2—3.

---

**Kaufe tragende Ziege.** Dennewitz, Rangsdorf, Adolf-Hitler-Straße 209.

---


**Viele Mütter**



sparen Döhler Vitasin-Pudding für ihre Kinder, weil er das lebenswichtige Vitamin $B_1$ enthält.

Lorenz **Döhler** Erfurt

Lesen Sie auch die Erika-Kleinanzeigen


---

**Mein Geschäft bleibt bis zum 13. 2. 44 mit behördlicher Genehmigung geschlossen.**
Nach der Spiritus-Anlieferung gebe ich den Termin des Verkaufs durch Anschlag am Laden rechtzeitig bekannt.
**Drogerie Mellensee**
Inh. F. Behrendt.

---

**Aelteres alleinsteh. Ehepaar** sucht sofort 2- od. 3-Zimmer-Wohnung. Angebote unter HN.12 an das Teltower-Kreisblatt, Berlin SW 68, Scherlhaus, Zimmer 35.

---

**Koch oder Köchin**
mit großer Erfahrung in der neuzeitlichen Gemeinschaftsverpflegung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber muß an selbständiges Arbeiten gewöhnt und in der Lage sein, ein schmackhaftes Essen herzustellen. Angebote unt. MN 26 a. d. Telt. Kreisblatt, Berlin SW 68, Scherlhaus.

---

**Karl Heuseler**
**Trebbin (Kr. Teltow)**
**Das Haus der guten Lebensmittel**
stellt zum 1. April 1944 ein
**1 männl. Lehrling**
**1 weibl. Lehrling**

---

Ein Werk sucht für Gefolgschaftsmitglieder
**möblierte Zimmer**
in der näheren Umgebung. Angebote u. C E 1 an Teltower Kreisblatt, Berlin SW 11.

---

**Maschinenschlosser-Lehrling**
zum 1. April 1944 gesucht
**Teltower Maschinenfabrik Ernst Toepffer**
Teltow b. Berlin, Potsdamer Str. 24

---

**Junge schwere hochtragende Kuh** steht zum Verkauf. Wünsdorf, Adlershorststr. 19.

---

**Kaufe** Offiziersdegen, 92 oder 94 cm, Uniformmütze, rosa

---

**Gebrauchtes Damenfahrrad dringend** zu kaufen gesucht. Ferner suche Pute zu kaufen. Willi Tietz, Dabendorf, Schlägeterstraße 1.

---

**Tausche** eine guterhaltene Burschenjoppe und ein Paar fast neue Herrenhalbschuhe (schw.), Größe 41, gegen einen guterhaltenen Damenwintermantel, Größe 46—48. Emil Hennig, Kleinkienitz über Königs Wusterhausen.

---

Paspelierung, Gr. 56, Stiefeletten, Gr. 39, Sportschuhe, Gr. 39, Ofw. Eugen Kretsch, Berlin N 113, Kuglerstr. 95, bei Schneider.

---

**Zimmer** sofort gesucht, leer oder möbliert. Richard Otto, Berlin N 65, Windhuker Str. 60a.

---

**Kaufe Spirituslampe** oder tausche gegen großen Kochtopf ca. 12 Liter. E. T. Kallinchen, zu erfragen bei Max Hille, Schöneiche, Zossen-Land.

---

**Hochtragende Kuh** steht zum Verkauf. Trebbin, Röllerstraße 5.

---

**Kleine Pölke** zu verkaufen, Wünsdorf, Kirchplatz 2.

---

**Frischmilchende Kuh mit Kalb** verkauft Großbeeren, Genshagener Str. 26.

---

**Frischmilchende Kuh** m. Kalb verkauft Glienick b. Zossen, Nr. 30.